Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 554

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 11. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 10. August. Der König hat den bisherigen Propst und Dekan Wagner in Elbing zum Domherrn bei der Kathedral-Kirche des Bisthums Ermland in Frauenburg ernannt.

Der bisherige Direktor der Baugewerkschule in Eckernförde Spetzler ist zum Direktor der Königlichen Baugewerkschule in Posen ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 10. August.

— Ueber den Entwurf eines Militärstrafgesetzes, welcher angeblich im nächsten Winter im Reichstage zur Vorlage kommen soll, erfahren die „Münch. Neuest. Nachr.", daß Preußen die Einführung des mündlichen Verfahrens und der Oeffentlichkeit zugestanden habe, das erstere jedoch nicht in dem Umfange, den die bayerische Militärstrafgerichtsordnung kennt und die Oeffentlichkeit mit Vorbehalten, welche das Zugeständniß ganz illusorisch machen würde. So sollen die Gerichtsverhandlungen in den Kasernen stattfinden; Kasernen dürfen aber von Zivilisten nur auf besondere Erlaubniß betreten werden. Außerdem soll die Ausschließung der Oeffentlichkeit im Interesse des Dienstes zulässig sein. Wenn auch in Bayern aus diesem Grunde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden kann, so wird dort doch fast nie Gebrauch von der Bestimmung gemacht. Es ist indessen sehr zu befürchten, daß preußische und sächsische Militärgerichte bei Verhandlungen gegen Offiziere oder auch bei solchen gegen Unteroffiziere wegen Mißhandlungen u. dergl. im Interesse des Dienstes die Oeffentlichkeit auszuschließen geneigt sein würden. Die bisherigen bayerischen Militärgerichte sind ständige Gerichtshöfe mit rechtsgelehrten Richtern, Staatsanwälten und Vertheidigern; in dem Entwurfe eines deutschen Militärstrafgesetzes soll dagegen dem Verlangen Preußens entsprechend an der Bildung besonderer Gerichte nach einem dem jetzt bei uns üblichen ähnlichen System festgehalten worden sein, d. h. es sollen nach wie vor die militärischen Elemente die entscheidende Stimme haben und das rechtsgelehrte Mitglied kaum mehr als eine referirende Rolle haben. Für Bayern würde ein solches Gesetz einen Rückschritt bedeuten und für Norddeutschland würden, wenn die Angaben zutreffen, die Fortschritte so geringfügig sein, daß man sich der Hoffnung des Münchener Blattes, es werde sich im Reichstag für den Gesetzentwurf keine Mehrheit finden, nur anschließen kann.

— Bei der Stichwahl in Tilsit ist, wie mitgetheilt, der deutschfreisinnige Kandidat Freiherr von Reibnitz mit 10986 gegen 8467 Stimmen, welche der konservative Gutsbesitzer Weiß erhielt, gewählt worden. Das Resultat ist für die freisinnige Partei hocherfreulich. Die konservative Presse ist diesem Ergebniß gegenüber vor der Hand vollständig sprachlos. Nur zu einigen nichtssagenden Entschuldigungen schwingen sich die konservativen Blätter auf. Die „Nordd. Allg. Ztg." begnügt sich damit, einige Redensarten aus der „Preuß. Litauisch. Ztg." abzudrucken. Dieses Blatt freut sich darüber, daß für den konservativen Kandidaten noch 8467 Stimmen abgegeben worden sind. Diese Freude wollen wir den Konservativen gern gönnen. Bei den Februarwahlen im vorigen Jahre betrug die konservative Stimmenzahl 10 678. Wenn die Konservativen mit dem Rückgang von mehr als 2200 Stimmen zufrieden sind, so haben wir unsererseits wahrlich keine Veranlassung, damit unzufrieden zu sein. Die „Preuß. Litauisch. Ztg." wiederholt auch die Behauptung, daß die Sozialdemokraten Mann für Mann für Herrn v. Reibnitz eingetreten seien. Wir haben bereits hervorgehoben, daß die sozialdemokratische Parteileitung in Tilsit-Niederung Wahlenthaltung proklamirt hat. Der Gewinn der freisinnigen Partei bei der Stichwahl beträgt nach den oben angeführten Zahlen 2528 Stimmen. Bei der Hauptwahl am 28. Juli sind von den Sozialdemokraten, den Nationalliberalen und den Lithauern zusammen 1293 Stimmen abgegeben worden. Selbst wenn wir diese Stimmen bei der Stichwahl Herrn v. Reibnitz zurechnen wollten, bliebe für die freisinnige Partei noch immer ein Gewinn von 1235 Stimmen aus den eigenen Reihen. Herr v. Reibnitz würde mit den bei der Hauptwahl abgegebenen 8458 Stimmen und den letzterwähnten 1235 Stimmen den konservativen Kandidaten noch immer mit einer Majorität von über 1200 Stimmen geschlagen haben. Der Trost der konservativen Presse, daß der Sieg der freisinnigen Partei der Unterstützung der übrigen Parteien zu verdanken sei, ist demnach hinfällig. Die Stöckerblätter „Reichsbote" und „Volk" versuchen den Ausfall der Tilsiter Wahl dem Kartell in die Schuhe zu schieben. Der „Reichsbote" meint, die Wahl in Tilsit sei ebenso wie die Wahl in Kassel-Melsungen ein Symptom für eine bedenkliche Abschwächung der konservativen Volksstimmung, wie sie seit den Kartellbestrebungen überall, namentlich auch in Berlin hervorgetreten sei. Daß der Wahlausfall ein Symptom ist für eine bedenkliche Abschwächung der konservativen Volksstimmung, wollen wir unterschreiben. Wie weit aber das Kartell daran schuld ist, lassen wir dahingestellt, denn in Tilsit haben bekanntlich die Nationalliberalen sowohl im vorigen Jahre als bei der letzten Wahl einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Das „Volk" benutzt die Gelegenheit, um sich an der konservativen Parteileitung zu reiben und über die politische Weisheit der Herren Griesemann und v. Zedlitz-Neukirch zu spotten. Die „Germania" meint, der Verlust des Wahlkreises Tilsit-Niederung müsse für die Konservativen um so empfindlicher sein, als mit dem Wahlkreise eine Hochburg der Konservativen verloren ging, ein Wahlkreis, der, wie sich dieser Tage ein konservatives Blatt ausdrückte, „seit dem konservativen Umschwung in Ostpreußen ständig behauptet wurde."

— Der Mandatsverlust, welchen die konservative Partei bei der Ersatzwahl für den Reichstag in Kassel erfahren, tritt noch in ein schärferes Licht angesichts der großen Anstrengungen, welche die konservative Partei gemacht hat, um das Mandat zu behalten. Von diesen Anstrengungen giebt ein längerer Artikel der „Kreuzztg." Kunde, in welchem unter anderem ausgeführt wird, der konservative Kandidat v. Alvensleben sei zwar nicht im Bezirk Kassel wohnhaft gewesen, jedoch als langjähriger Vorsitzender des konservativen Vereins des hessischen Kreises Witzenhausen als geeigneter Kandidat erschienen. Herr v. Alvensleben nahm die Kandidatur an, und nun entwickelte unter seiner Leitung die Partei eine außerordentlich rege Thätigkeit. Es zeigte sich bald, daß Herr v. Alvensleben in jeder Hinsicht ein sehr geeigneter Kandidat war. Unermüdlich bereiste er den weit ausgedehnten Wahlkreis und hielt 18 Wahlversammlungen ab, wovon drei in Kassel und zwei in Melsungen. Selbst einsichtsvolle Gegner mußten zugeben, daß er den übrigen Kandidaten an politischem Verständniß mindestens gewachsen, an Redebegabung aber bei weitem überlegen war. Auf Grund der ungewöhnlichen regen Agitation und des vorzüglichen Eindrucks, welchen Herr v. Alvensleben überall durch die Macht seiner sympathischen Persönlichkeit und seiner Redebegabung gemacht hatte, sah die konservative Partei dem Wahlergebniß mit den besten Hoffnungen entgegen. Wie sehr dieselben getäuscht worden sind, ist bekannt; nur 1356 Wähler blieben der konservativen Sache treu."

— In Düsseldorf tagt augenblicklich der katholische kaufmännische Kongreß. Bei dem Festdiner im Kaisersaal hielt Frhr. von Schorlemer-Alst eine augenblicklich bemerkenswerthe Rede, in welcher er u. a. die Artikel des „Osservatore Romano" besprach, welche im Sinne der französischen Revanchepolitik gegen den Dreibund gerichtet sind. Frhr. v. Schorlemer-Alst erklärte, daß die deutschen Katholiken diese Darlegung ganz entschieden desavouiren und jedes Wort dieser albernen Artikel zurückweisen, ferner daß der Papst diesen Preßäußerungen völlig fern stehe.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Luxemburg,** 7. August. Vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht ist nunmehr das Urtheil in Sachen des Arztes Dr. Grechen gesprochen. Derselbe war angeklagt, in einer wissenschaftlichen Abhandlung, betitelt „Gynäkologische Studien", mehrere seiner Patienten dadurch blosgestellt zu haben, daß er ihre Krankheitsgeschichte mit deutlicher Kennzeichnung der Persönlichkeit der verschiedenen Patienten veröffentlichte. Der Gerichtshof erkannte Dr. Grechen für schuldig, das ärztliche Amtsgeheimniß verletzt zu haben, billigte ihm aber mildernde Umstände zu und verurtheilte ihn zu 500 Franken Geldstrafe. Ein von Dr. Grechen in seiner Broschüre blosgestellter Herr hat eine Privatklage gegen den indiskreten Arzt angestrengt. Der Gerichtshof verurtheilte Dr. Grechen, diesem Privatkläger 300 Franken Schadenersatz zu zahlen. Mehrere andere von Dr. Grechen blosgestellte Personen werden uunmehr ebenfalls Schadenersatzklage gegen ihn anstrengen.

Vermischtes.

† **Mecklenburgische Schulverhältnisse** — das ist ein Kapitel, das schon zu manchen Schnurren den Stoff hergegeben, das einem Fritz Reuter Material zu verschiedenen der besten seiner „Läuschen" verschafft hat. Die „gute alte Zeit" kannte noch ganz andere Zustände in den Dorfschulen des Obotritenlandes, als die Gegenwart. Von einem Kenner der damaligen Verhältnisse werden der „Weser-Zeitung" folgende zwei Geschichten mitgetheilt: Die Gehälter der ehrsamen Dorfschulmeister Alt-Mecklenburgs waren äußerst gering und es kann nicht Wunder nehmen, zu hören, daß ein solcher Erzieher der Rangen eines Dorfes in Mecklenburg-Strelitz baare 50 Mark jährlich Gehalt bezog. Der weise Schulrath in der Residenz, dem bei einer Durchsicht der Listen dieser geringe Satz denn doch in die Augen fiel, plante nun eine Verbesserung des betreffenden Lehrers und ließ ihm eine Stelle mit einem Gehalt von 400 M. anbieten. Doch zum Erstaunen des hohen Herrn stellte sich der Herr Magister kurze Zeit darauf bei ihm ein, um erst genaue Erkundigungen über die neue Stelle einzuziehen. Ihm wollte die Verbesserung garnicht einleuchten und er sträubte sich mit Hand und Fuß gegen die Versetzung, als er hörte, daß seine zukünftige Wirkungsstätte in einer ziemlich holzarmen Gegend liege. Dem Vorgesetzten fällt die Weigerung und deren Motivirung auf, er läßt Nachforschungen anstellen und hört zu seinem Erstaunen, daß das Schulmeisterlein bei dem geringen Gehalt sich jährlich 500 Mark erspart habe, weil seine Schüler täglich eine Stunde Religionsunterricht erhielten, in der übrigen Zeit jedoch aus dem nahen Walde Holz herbeiholen und daraus — Zeugklammern schneiden mußten, die dann für gutes Geld auf den Markt gebracht wurden. — Und die zweite Geschichte: Dem hohen Konsistorium des mecklenburgischen Landes gefiel es einstens, in das Schulpensum auch den geographischen Unterricht aufzunehmen. Die Verordnung ergeht und der Unterricht soll losgehen. Der Schulmeister von — sagen wir Duwennest — sucht vergeblich unter seinen Requisiten nach einer Landkarte, nach welcher er doziren könnte. Endlich findet er eine, zwar keine Landkarte, aber einen sehr eingehenden Plan der Stadt Hamburg. Er beginnt damit den Unterricht und da er keine andere Karte findet, so bleibt dieser Plan mehrere Jahre lang das Mittel, um den Dorfrangen geographische Kenntnisse einzutrichtern. Die Jungen haben aber nicht umsonst den Plan von Hamburg studirt, sie wurden die gesuchtesten Droschkenkutscher dieser Stadt, die nur ihren Heimathsort zu nennen brauchten, um dann sofort den Sitz auf dem Bock einnehmen zu können. — Das war die gute alte Zeit, doch auch die Gegenwart ist nicht ohne Schatten. Einer von diesen z. B. ist das Patronat der großen Gutsbesitzer über die Dorfschulen. Von den aus diesen erwachsenden Uebelständen noch ein Histörchen: Der Gutsherr revidirt den Unterricht in seiner Dorfschule. Der hier angestellte Lehrer hat durch jahrelange Mühe seinen Zöglingen wirklich noch etwas mehr als Lesen und Schreiben und Katechismus beigebracht. Zum Erstaunen des Revisors wissen die Jungen sogar in der Geschichte und Geographie Bescheid. Stolz auf seine Erfolge begleitet der Lehrer den Herrn Patron beim Schluß der Stunde bis an die Thür, wo ihm folgende Belobigung zu Theil wird: „Sehr schön, lieber Herr, aber merken Sie sich doch Eins: Professoren sollen aus unserer Schule nicht hervorgehen."

† **Wie entstehen die Träume?** In der „Revue scientifique" veröffentlicht der französische Forscher Delage folgende geistreiche Hypothese zur Erklärung des Traum-Phänomens: „Das Leben setzt sich aus Eindrücken zusammen, welche bei gewissen Subjekten langsam, bei anderen wieder rasch sich vollziehen, die aber in einem wie im anderen Falle sich sofort, nachdem sie aufgenommen sind, in den feinen nervösen Organen niederlassen, die unser Hirnkasten umschließt. Jeder Eindruck, den wir empfangen, ist ausgestattet mit einer größeren oder geringeren Energie, je nach dem Werth, dem wir dem Akte beimessen, welcher dessen Ausgangspunkt war. Während des größten Theiles der Zeit entwickelt sich der Eindruck nicht vollständig. Ganz im Gegentheil: Kaum hat er uns zu beschäftigen begonnen, so langt bereits ein neuer Eindruck ein und verdrängt den ersten. Ein dritter, ein vierter folgt nach, und einer nach dem andern nimmt den bereits besetzten Platz ein und hindert so den Eindruck, an dessen Stelle er sich drängt, die ganze Energie zu entfalten, die er in sich trägt. Jeden Tag wandern so tausende und tausende von Eindrücken in das Bereich des Vergessens verbannt. Das bedeutet aber nicht, daß sie für immer ins Grab versenkt sind. Sobald der Schlaf kommt, beginnen diese cerebralen Eindrücke zu erwachen, die Ideen, entlastet von dem Schwergewicht neuen, unaufhörlich wiedererstehenden Denkstoffes, schicken sich an, ihre unterbrochene Entwickelung wieder aufzunehmen. Diejenigen, welche während des Tages am Vollständigsten vergessen wurden, deren ursprüngliche Energie also fast noch gänzlich vorhanden ist, nehmen unser nächtliches Denken in Beschlag. Und so geht es in das Traumland hinein, wo jene Eindrücke des Tages, welche von dem, zu dieser Zeit allmächtigen Gehirn verlassen und verschmäht wurden, ihre Revanche nehmen und in unserem entschlummerten und entwaffneten Cerebrum den Generalmarsch schlagen. So kommt es z. B., daß die Verliebten und Verlobten niemals von einander träumen, solange ihre Leidenschaft mit voller Gluth brennt. Wenn in einem Traume das Bild der Geliebten erscheint, so bedeutet das, daß das Feuer zu erlöschen, der Honigmond zu erbleichen beginnt — das Traumbild der Geliebten verkündet das Hereinbrechen der Liebesdämmerung."

Lokales.

Posen, den 11. August.

* Ueber den Empfang der Kaiserin Friedrich in unserer Stadt schreibt die „Kreuzztg." sehr treffend:

„Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich erfreut sich in der Stadt Posen einer besonderen Beliebtheit. Dieselbe mag sicher auch in der hohen Stellung der fürstlichen Frau und in ihrem Verhältniß zu den schwarzen Husaren wurzeln; aber der Hauptheil gebührt doch ihrem Besuche, den sie im April 1888 der Stadt abgestattet hat. Damals erschien sie als eine Helferin der Noth, als die mildthätige Frau, die das Unglück linderte, welches große Wassersnoth bereitet hatte. Diesen menschlich schönen Zug haben die Bürger Posens nicht vergessen und in den Tagen der Vorbereitung schwieg deshalb auch der Hader der Nationalitäten und Konfessionen, und Deutsche wie Polen, Evangelische wie Katholische beeiferten sich einträchtig, die Stadt zu schmücken, die Straßen und Häuser festlich herauszuputzen. Dies Gefühl der Eintracht hielt auch den heutigen Sonntag an und gab ihm ein überaus wohlthuendes Gepräge. Die Kaiserin Friedrich wird mit dem Empfange zufrieden sein, den ihr die Einwohner Posens bereitet haben."

—b. **Ein Auflauf** entstand gestern Abend nach 8 Uhr auf dem Teichplatze dadurch, daß ein Arbeiter einen Handelsmann und dessen Frau prügelte. Ein Schutzmann trennte die Streitenden und schrieb den Ruhestörer zur Bestrafung auf.

—b. **Schlägerei.** Am Sonntag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr entstand auf der Berliner Chaussee in Jersitz zwischen Zimmergesellen und Arbeitern eine Schlägerei, bei welcher das Messer wieder die Hauptrolle spielte. Ein Mann wurde sehr schwer und zwei leicht verletzt.

—b. **Diebstähle.** Auf dem Königsplatz wurde gestern Abend aus einem unverschlossenen Hausflur ein Kleidergestell entwendet; die Diebin wurde in Jersitz ermittelt und das Gestell der Bestohlenen zurückgegeben. — Auf einem Neubau in der Unteren Mühlenstraße wurde gestern ein Arbeiter verhaftet, weil er einem Haushälter eine Uhr gestohlen hatte. — Auf der Wasserstraße sind einer Schneiderfrau am Sonnabend zehn Ellen Kleiderstoff von ihrem unverschlossenen Boden gestohlen worden. Der Dieb ist noch nicht.

ermittelt. — Im Gedränge am Wilhelmsplatz wurde am Sonntag einer Frau ein Portemonnaie, das 193 Mark nebst einem Schlüssel und einem Lotterieloose enthielt, aus der Manteltasche gestohlen. Wie kann man aber auch ein Portemonnaie mit so viel Geld in die bei allen Spitzbuben besonders beliebte Manteltasche stecken und dann damit noch in das Gedränge gehen!

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag: Als herrenlos in polizeiliche Verwahrung genommen: ein Lastwagen und ein zweirädriger Handwagen. — Gefunden: ein Regenschirm, ein silbernes Armband, zwei Bildertafeln, ein Pincenez.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

U **Bromberg,** 9. August. [Ertrunken. Heimische Industrie.] Vorgestern ertrank in der Brahe die Ehefrau des Käthners B. in dem benachbarten Jagdschütz. Sie war, um Wasser zu holen, hinunter an den Fluß gegangen, ist aber von diesem Gange nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Als die Frau von ihren Angehörigen vermißt und nach ihr gesucht wurde, fand man sie im Wasser, aber als Leiche vor. — Unsere heimische Industrie ist um ein neues Unternehmen vermehrt worden. Herr Otto Trennert hier hat neben seiner seit mehreren Jahren bestehenden Stuck- und Kunststeinfabrik für Ornamente, Figuren, Vasen ꝛc., für Bauzwecke auch eine Fliesenfabrik eingerichtet. Diese Fliesen werden einfarbig und mehrfarbig à la Mettlach mittels einer hydraulischen Presse unter sehr hohem Druck hergestellt. Für Korridore, Läden, Küchen, Bürgersteige eignen sich diese Fliesen ganz vorzüglich. In einer vorgestern abgehaltenen Versammlung der Hausbesitzer der linken (Nord-) Seite der Danzigerstraße, welche vom Magistrat aufgefordert sind, eine zwei Meter breite Gehbahn vor ihren Häusern herzustellen, wurde beschlossen, die Fliesen aus der oben bezeichneten Kunststeinfabrik zu beziehen, nachdem der Stadtbaurath Meyer und die städtische Baudeputation die zu dieser Gehbahn zu verwendenden Fliesen für gut befunden hatten.

* **Danzig,** 10. August. [Vom Panzergeschwader] berichtet die „Danz. Ztg.“: Mit Ausnahme des Panzerschiffes „Siegfried“, das an der kaiserlichen Werft seine durch die neuliche Segelordre unterbrochene Reparatur fortsetzt, hielten beide Panzerdivisionen der Manöverflotte am Sonnabend und Sonntag Ruhetag auf der Rhede vor Zoppot. Heute haben dort die Uebungen wieder begonnen und am Mittwoch soll, soweit bis jetzt bestimmt ist, wieder ein Landungsmanöver abgehalten werden. — Leider ist das Geschwader in der Nacht zu gestern von einem recht betrübenden Unglücksfall betroffen worden. Ein Boot des Aviso „Zieten“, in welchem sich Offiziere von dem Besuch eines anderen Geschwaderschiffes nach dem „Zieten“ zurückbegeben wollten, ist, wie es scheint, segelnd von dem herrschenden heftigen Westwinde etwas vertrieben und schließlich auf der Höhe von Gletkau gekentert, wobei vier Personen ihr Grab in den Wellen gefunden haben, und zwar der erste Offizier des „Zieten“, Kapitän-Lieutenant Ludewig, der Assistenzarzt Dr. Prießnitz und zwei Matrosen. Bisher war erst die Leiche des einen Matrosen, die auf einem Rettungsgürtel trieb, gefunden worden. Zuverlässige Details über die Katastrophe, die sich in dem Dunkel der Nacht auf einsamem Meeresreviere zugetragen hat, sind bisher nicht bekannt.

* **Görlitz,** 8. August. [Ein Nasen-Verein] hat sich hierselbst gebildet. Offenbar werden, so meint der „N. G. A.“, nur solche Personen als Mitglieder aufgenommen, welche Mutter Natur mit einem stattlichen Riechorgan ausgestattet hat, dessen eigenartige Form vielleicht innerhalb des Vereins wissenschaftlichen Betrachtungen unterzogen werden soll. Vielleicht beantwortet der Görlitzer Nasen-Verein die Frage, welche Holtei aufgeworfen hat:

Unnser Härrgott hot in'n a'n Richer gegäben
Wie a Samengürkel; nu sölldn se's äben
Benützen, und thuns nich. Do sprech ihch blus:
Fur wahs ihs däm sei Zinken su gruß?

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** Handelsmann M. Gutmann zu Sternberg i. N.-M. — Kaufmann Wilh. Behrens zu Stade. — Max Weidener zu St. Johann. — Firma Friedrich Schoettle zu Cannstadt. — Blechemballage-Fabrik Cannstadt, Kommanditgesellschaft Gerson Nachf. in Cannstadt. — Firma Louis Melzer in Chemnitz. — Kistenbaugeschäft von A. H. Drechsel in Döbeln. — Firma Rheinisch-Westfälische Beschlägefabrik A. Jurg in Elberfeld. — Handelsgesellschaft Rißmüller u. Miesinger, Chemische Fabrik Mehle zu Mehle. — Wittwe Jos. Heimberger in Worms. — Kaufmann K. J. Feeß zu München. — Simon Steinitz zu Nürnberg. — Schuhmachermeister Franz Hoffmann in Liebau.

** **Nürnberg,** 8. August. [Hopfen.] Während der abgelaufenen Woche haben die Umsätze am hiesigen Markte wieder abgenommen und es gelangten durchschnittlich nur 40—50 Ballen pro Tag zum Verkauf. Auch die Tendenz ist womöglich noch flauer geworden, man bezahlte für geringe Waare 45—55 M., bessere bis 85 M. Neue 91er Hopfen wurden in kleinen Bällchen zu 130 M. bis 140 M. pro 50 Kilo gehandelt. Schlußtendenz gedrückt. (B. T.)

Marktberichte.

** **Berlin,** 10. August. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war sowohl von hiesigen, als auch von auswärtigen Schlächtern reichlich beschickt. Bei ruhigem Handel wurden die alten Preise bewilligt. Wild und Geflügel. Sehr reichliche Wildzufuhr bei nachgebenden Preisen geräumt. Geflügel nicht übermäßig zugeführt, fand nur wenig Nachfrage, Preise unverändert. Fische. Sehr knappe Zufuhr. Geschäft still, Preise hoch. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Mattes Geschäft, Gurken billiger, sonst unverändert. Obst. Mäßige Zufuhr. Schleppendes Geschäft. Blaubeeren, saure Kirschen, Pflaumen billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 56—65 M., IIa 45—55, Hammelfleisch Ia 60—65, IIa 55—58 Schweinefleisch 54—60 M., Bakonier do. 50—53 M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. **Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst** 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per ½ Kg. 0,45—0,65 Mk., Rothwild per ½ Kilo 44—46 Pf., Wildschweine per ½ Kilo 32—45 Pf., Damwild pr. ½ Kilo 51 Pf., Kaninchen pr. Stück — Pf., Wildenten 1,50 Mk., Krickenten — Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück 3,00 M., Enten 0,85—1,50 M., Puten 3 M., Hühner, alte 1,10—1,70 M., junge 0,45—1,00 M., Tauben 35—42 Pf., Zuchthühner 0,60 bis 1,00 M, Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,25—1,55, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. pr. Stück 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,45—0,80 M., Tauben 0,20—0,40 M., Puten pr. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 4,00—5,50 M.

Fische. Hechte 95—102 Mk., do. große 80,00 Mk., Zander 81 M., Barsche 71 M. Karpfen, große, 95 M., do. mittelgroße, — M., do. kleine — M., Schleihe 90—100 M., Bleie 59—65 M., Aale, große 100 M., do. mittelgroße 86—92 M., do. kleine 60—80 Mk., Quappen 97 M., Karauschen 63 Mk., Wels 45 M., Roddow 62—65 M. per 50 Kilo.

Schalthiere. Mattlebende Hummern 50 Kilo 125—146 M., Krebse, große, über 12 Centimeter, per Schock 11—13,60 M., do. 10—12 Centimeter 3,70—4,00 M., do. 10—11 Centimeter 1,60 M., do. galizische unsortirt 2,10 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 100—104 M., IIa. 92 bis 96 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 98—102, do. IIa 92—96 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 98—102 M., do. do. IIa. 92—96 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M., Durchschnittswaare do. 2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kgr. 2,50 M., do. weiße runde 3,00 Mark, do. blaue 3,00 M., do. Netz- 2,25—2,50 Mk., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 2,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schock 4—5 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 6 M., Schoten p. 50 Liter 4,00—6,00 Mk, Gurken, Zerbster per Schock 1,90—2,00 M.

Obst. Kirschen Werdersche süße p. Tiene 1,00—2,00 M., do. saure per 50 Liter 3,50—4,50 M., Stachelbeeren p. Tiene 1,00 bis 1,20 M., Erdbeeren, Wald- pro Liter — M., Himbeeren pr. Kilo 0,38—0,40 Mark.

Breslau, 10. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per August 222,00 Gd., September-Oktober 2[illegible]5,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) — Per August 63,50 Br September-Oktober 63,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per August (50er) 70,00 Gd., (70er) 50,00 Gd., August-September 50,00 Gd. September-Oktober 46,00 Gd. Zink Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 10. August. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 17 Gr. R. Barometer 28,1. Wind: W.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko 225—238 M. bez., per September-Oktober 214 M. bez. und Gd., per Oktober-November 212 M. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko alt und neu 202—218 M. bez., per August 215 M. nom., per September-Oktober 207—208,25 M. bez., per Oktober-November 204,50 M. bez., 205 M. Br. — Gerste loco ohne Handel. — Hafer, per 1000 Kilo loko 165—174 M. bez., feinster über Notiz. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko 220—258 M. bez. nach Beschaffenheit und Trockenheit, feinster über Notiz. — Winterraps per 1000 Kilo loko 220—258 M. bezahlt nach Beschaffenheit und Trockenheit, feinster über Notiz. — Rüböl fester, per 100 Kilo ohne Faß loko 61,25 M. Br., per August 61,25 M. Br., per September-Oktober 61,25 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 51,3 M. bez., per August und per August-September 70er 50,6 M. Gd., per September-Oktober 70er 45,7 M. nom., per April-Mai 92 70er 44 M. nom. — Regulirungspreise: Roggen 215 M., Spiritus 70er 50,5 M. — Petroleum loko 10,8 M. verst. bez. — Nichtamtlich. Schottischer Hering sehr fest, steigende Tendenz; ungest. Voll- 35—40 M. transito bezahlt, Medium 28—32 M. transito bezahlt, Matties 23—27 M. transito bezahlt.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	8. August.	10. August.
Fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,75 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	28,00—28,25 M.	28,25—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker I.	26,75—27,00 M.	27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 10. August, Vormittags 11 Uhr: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	8. August.	10. August.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,90—18,10 M.	17,90—18,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,20—17,40 M.	17,20—17,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,10 M.	13,50—15,10 M.

Tendenz am 10. August, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal
vom 8. bis 10. August, Mittags 12 Uhr.

Anton Gargulewski I. 21 294, kiefernes Kantholz, Bromberg-Berlin. Julius Blawert I. 21 311, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Eduard Gienapp I. 20 079, kiefernes Kantholz, Thorn-Stettin. Gustav Schirmer, 193, Schleppdampfer „Fliege“, leer, Montwy-Bromberg. Karl Schneider IV. 720, Soda, Montwy-Bromberg. Franz Staskowski V. 817, leer, Bromberg-Fuchsschwanz.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. August Mittags 1,72 Meter.
" " 11. " Morgens 1,70 "
" " 11 " Mittags 1,70 "

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. August. Großfürst Alexis ist heute früh hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war kein Mitglied der russischen Botschaft anwesend. Die zahlreichen auf dem Bahnhofe versammelten Reisenden begrüßten den Großfürsten mit Zurufen wie „Hoch lebe der Zar, hoch lebe Rußland.“ Der Großfürst begab sich vom Bahnhof nach dem Hotel Continental.

Sofia, 11. August. Stambuloff, Pettkoff und der Redakteur des „Swoboda“ erhielten von Dragan, Zankoff und mehreren anderen bulgarischen Emigranten unterzeichnete Briefe mit Todesdrohung, falls sie fortführen, den Prinzen Ferdinand zu unterstützen. Der Vorfall blieb eindruckslos.

Newyork, 11. August. Die Kriegsschiffe „Charleston Marion“ und „Alert“ sind nach der asiatischen Station beordert.

Kairo, 10. August. Wißmann ist gestern hier eingetroffen und heute nach Bagamoyo abgereist.

Berlin, 11. August. Wie Petersburger Privatnachrichten melden, ist ein Getreideausfuhrverbot, das vom 15. August alten Stils an in Wirksamkeit tritt, heute veröffentlicht worden.

Börse zu Posen.

Posen, 11 August. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 70,70, (70er) 50,80, (Loko ohne Faß) (50er) 70,70, (70er) 50,80.

Posen, 11. August. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 70,70, (70er) 50,80, August (50er) 70,70, (70er) 50,80, September (50er) 70,70, (70er) 50.80.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.10.			Not.v.10
Weizen höher			**Spiritus** höher		
do. August	223 50	222 50	70er loko o. Faß	53 30	52 10
do. Septbr.-Oktbr.	220 50	218 —	70er Aug.-Septbr.	53 30	52 20
Roggen animirt			70er Sepbr.-Oktbr.	47 60	46 50
do. August	226 25	221 75	70er Oktbr.-Novbr.	46 40	45 40
do. Septbr.-Oktbr.	218 —	212 75	70er Nov.-Dez.	45 50	44 60
Rüböl fester			70er April-Mai	46 —	45 20
do. Septbr.-Oktbr.	62 20	62 —	**Hafer**		
do. April-Mai	62 60	62 50	do. August	159 50	158 —

Kündigung in **Roggen** — Wsp.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 130,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 11 August. **Schluß-Course.**

		Not.v.10.
Weizen pr. August	223 50	223 —
do. Septbr.-Oktbr.	220 25	218 75
Roggen pr. August	226 50	222 —
do. Septbr.-Oktbr.	218 25	213 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.10
do. 70er loko	53 10	52 10
do. 70er August-Septbr.	53 20	52 30
do. 70er Septbr.-Oktbr.	47 30	46 50
do. 70er Oktbr.-Novbr.	46 10	45 30
do. 70er Nov.-Dez.	45 30	44 70
do. 70er April-Mai.	45 80	45 50

		Not.v.10.			Not.v.10
Konsolidirte 4% Anl.	105 70	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	67 90	67 60
" 3½ "	98 20	98 30	Poln. Liquid.-Pfdbr	66 10	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 60	Ungar. 4% Goldrente	89 75	89 60
Pos. 3½% Pfandbr.	95 50	95 50	Ungar. 5% Papierr.	87 25	— —
Pos. Rentenbriefe	101 90	102 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	155 —	154 60
Posen. Prov. Oblig.	— —	94 30	Oest. fr. Staatsb. ultimo	122 50	122 —
Oestr. Banknoten	172 75	172 75	Lombarden ultimo	41 40	40 90
Oestr. Silberrente	79 25	79 50	Neue Reichsanleihe	84 20	84 25
Russ. Banknoten	213 20	213 —	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	98 10	98 —	fest		

		Not.v.10.			Not.v.10
Ostpr. Südb. E. S. A.	78 75	80 —	Gelsenkirch. Kohlen.	134 75	134 50
Mainz Ludwighfdto	111 25	111 50	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	60 —	60 40	Dux-Bodenb. Eisb A	224 —	223 10
Italienische Rente	90 —	90 —	Elbethalbahn " "	89 75	89 90
Russ 4% konsAnl 1880	97 60	97 80	Galizier " "	90 25	90 25
dto. zw. Orient. Anl.	— —	68 25	Schweizer Ctr. " "	156 25	153 25
Rum. 4% Anl.	84 30	84 40	Berl. Handelsgesell.	131 80	131 75
Türk. 1% konf. Anl.	18 10	18 10	Deutsche B. Akt.	141 25	140 90
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 50	171 50
Gruson Werke	145 40	147 —	Königs- u. Laurah.	117 25	116 75
Schwarzkopf	242 —	243 —	Bochumer Gußstahl	112 40	111 10
Dortm. St. Pr. L. A.	66 25	66 10	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	32 75	32 40	Russ. B. f. ausw. H.	69 75	— —

Nachbörse: Staatsbahn 112 50 Kredit 155 —, Diskonto-Kommandit 171 75.

Stettin, 11. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10			Not. v.10
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. August	— —	— —	per loko 70 M. Abg.	51 80	51 30
do Sept.-Okt.	216 —	214 —	" August-Sep. "	51 —	50 50
Roggen fest			" Sept.-Okt. "	46 —	45 70
do. August	217 —	215 —			
do. Sept.-Okt.	214 50	208 25	**Petroleum***)		
Rüböl steigend			do. per loko	10 80	10 80
do. August	62 —	61 20			
do. Septr.-Oktbr	62 —	61 20			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 10. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	759	NW	6	wolkig	14
Aberdeen	756	NW	4	wolkig	11
Christiansund	754	OSO	2	wolkig	16
Kopenhagen	756	SW	2	Dunst	15
Stockholm.	759	OSO	2	wolkig	15
Haparanda	758	O	2	wolkig	12
Petersburg	757	N	1	wolkenlos	9
Moskau	—				—
Cork Queenst.	761	NW	4	heiter	15
Cherbourg.	—				—
Helder	756	SW	2	Regen	15
Sylt.	753	WSW	3	wolkig	16
Hamburg	756	SSW	3	Regen [1]	15
Swinemünde	758	SSO	3	Regen	16
Neufahrw.	759	SW	1	bedeckt	17
Memel	759	SO	2	Regen	14
Paris	761	SSW	2	wolkig	14
Münster	757	SW	4	Regen	14
Karlsruhe.	761	SW	4	heiter	17
Wiesbaden	760	W	1	wolkig	16
München	763	SW	4	wolkenlos	15
Chemnitz	760	SW	2	wolkig [2]	18
Berlin	758	SW	4	wolkig	16
Wien	762	still		heiter	17
Breslau	762	S	1	bedeckt	17
Ile d'Aix	763	WNW	5	halb bedeckt	18
Nizza	763	still		wolkenlos	18
Triest	763	still		wolkenlos	22

[1]) Gestern Regen. [2]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Im Westen der Britischen Inseln hat der Luftdruck stark zugenommen, während das Hochdruckgebiet über dem südlichen Europa fortbesteht und auch das gestern über der Nordsee lagernde Minimum mit unveränderter Intensität nur wenig sudwärts sich verlagert hat. Unter dem Einfluß des letzteren dauert das trübe, regnerische Wetter über Norddeutschland fort. Im Süden dagegen ist das Wetter vielfach heiter. Die anhaltende, mäßige südwestliche Luftströmung hat über Deutschland die Temperatur noch etwas erhöht, so daß sie sich nunmehr der normalen nähert.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.